

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **18 (2011)**

Heft 200

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.




SAITENLINIE

Wenn man sich gewahr wird, was derzeit weltweit im Gange ist, wirken all die Ostschweizer Sörgelis ziemlich lächerlich. Zum Beispiel Rorschach: Nicht, dass wieder einer der Stadträte husch die Partei gewechselt hätte, vielmehr wurde bis kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe an der Kunstfigur **Adda Adda** gerüttelt. Die hatte bis dato zahlreiche Publikationen verfasst und sich mit Leserbriefen und Blogeinträgen ins städtische Leben eingemischt, immer anonym. Nun lud ein (anderer) Spassvogel unter dem Namen **Adda Ad Da** ins Rheinfels ein mit dem Versprechen, das Geheimnis um (den richtigen) Adda Adda zu lüften. Nun, es trümmlet einem schon jetzt im Kopf und man versteht nur noch Hafnenbahnhof. Jedenfalls hat sich, nachdem im Rheinfels niemand aufgetaucht

ist und niemand entlarvt wurde, der «Tagblatt»-Autor **Dominik Bärlocher** ziemlich ins Zeug gelegt und gegen Adda Adda (das Original wohlgermerkt) gewettert, und Redaktor **Rudolf Hirtl** lud kurze Zeit später nach. Wenn man weiss, dass die Kopie, der Trittbrettfahrer Adda Ad Da, der «Tagblatt»-Redaktion relativ nahe steht, ist ein bisschen peinlich für alle Beteiligten (es sind übrigens ausschliesslich Männer). Wie dem auch sei, vielleicht ist der ganze Spuk bereits vorbei, wenn Sie dieses Heft in den Händen halten. Apropos: Seit längerem pfeifen die Spatzen von den Dächern, dass ein hippestes und chices neues Magazin erscheinen wird. «9000» heisst es und soll ausschliesslich für die Allerbesten sein. Im Konzept des Werbers **Stefan Grob** und des Gestalters **Mario Romano** sind das die obe-

ren 25 Prozent. «Wir wenden uns bewusst an die zahlungskräftige und zukunftsorientierte Konsumgesellschaft in der Stadt St.Gallen», heisst es in den Mediadaten unter dem Titel «Niveau & Style, Premium, sexy & cool». Jedenfalls berichten bereits einige Künstlerinnen und Fotografen, dass sie angefragt wurden, fürs «9000» zu arbeiten. Wir sind gespannt. Verschiebungen sind jedenfalls im Gange. Und so sitzt auf einmal der Kugl-Betriebsleiter **Daniel Weder** für die Grünliberalen im Stadtparlament. Er rutscht für **Anita Gähler** nach. Da soll noch jemand sagen, das Kugl sei apolitisch. Erst mischt die Gruppe Klartext das kulturpolitische Geschehen mit einer Unterschriftensammlung fürs Kugl auf und dann diese Überraschung. Wir wünschen Dani Weder viel Durchhaltewillen, denn es

gibt einiges zu tun im Waaghaus. Das findet auch die ebenfalls anonyme Autorenschaft eines Banners, das am Bauzaun des alten «Saiten»-Büros am Oberen Graben montiert wurde: «Im Kino hänge isch üs z'dumm, mir wönd en Freiruum!» Es tauchten ebenfalls über die Stadt verteilte Stickers auf mit derselben Botschaft. Auch wenn nicht ganz klar ist, was sie denn wollen, ist es doch erfreulich, dass das städtische Kulturleben immer wieder verhandelt wird. Die schönste Anfrage kam aber per Mail an die «Saiten»-Redaktion: **Margrit** und **James L. Hendricks** haben sich am 14. Februar 1963 in der Tonhalle zum ersten Mal getroffen. Heute sind sie verheiratet und würden gerne wissen, an was für einem Konzert alles seinen Lauf nahm. Hilfreiche Hinweise bitte an: redaktion@saiten.ch



Norbert

Möslang

Robots,

mp and

ppm

Lokremise St.Gallen
5. März – 1. Mai 2011

Grünbergstrasse 7 | CH-9000 St.Gallen | www.lokremise.ch
Montag bis Samstag 13 bis 20 Uhr | Sonntag 11 bis 18 Uhr

LOK
KUNST
MUSEUM
ST.GALLEN